

Fortschritt bedeuten, wenn das von Papst Pius XI. geplante Lehrinstitut am Lateran, das Fachleute für die verschiedenen Missionsgebiete aufweisen soll, recht bald ins Leben träte.

Wenn die Missionswissenschaft den Dingen auf den Grund und den Menschen in die Seele geht, erfüllt sie gewiß die hohen Erwartungen, die man auf sie setzt. Sie geht dann dem Apostolat nicht bloß registrierend und kritisierend nach, sondern als Führer und Wegebereiter voraus.

Nachschrift der Redaktion: Gerne und dankbar nehmen wir diese aus der Missionspraxis heraus der Missionswissenschaft gegebenen Winke einschließlich der darin enthaltenen Kritik an und in unser Fachorgan auf, wenn wir auch hoffen wollen, daß mit dem oben gezeichneten, wohl des leichtern Verständnisses wegen fingierten Bilde des Missionswissenschaftlers nicht wir gemeint sind. Wir unterstreichen die Notwendigkeit und erklären uns zum ehrlichen Streben bereit, die angedeuteten Fragen in ihrer allgemein theoretischen Fassung möglichst einzuschärfen, wie es in unseren missions-theoretischen Erörterungen zum Teil geschehen ist. Aber schon wegen der unbedingt gebotenen Differenzierung je nach den Gebieten und Objekten können wir nicht selbst Land und Leute und Sprachen nebst der spezifischen Anwendung der generellen Missionsgrundsätze auf die verschiedenen Einzelgebiete dozieren oder literarisch erörtern, sondern müssen es den Missionsdozenten der einzelnen Missionsgesellschaften und -schulen für ihren missionarischen Nachwuchs überlassen, also uns im allgemeinen auf die Heranbildung dieser missionswissenschaftlichen Lehrkräfte und allenfalls einer missionspraktischen Elite beschränken, während das Gros der Missionare selbst oder Missionsaspiranten von jenen in die näheren Postulate der betreffenden Mission einzuführen ist.

Schmidlin.

Bericht über die Generalversammlung des Internat. Instituts für missionswissenschaftliche Forschungen

am 10. Mai 1928 in Münster.

Von P. Dr. Otto Maas O. F. M. in Wiedenbrück.

Im Rahmen der Superiorenkonferenz, die vom 7.—10. Mai in der westfälischen Hauptstadt tagte, hielt das Internationale Institut für missionswissenschaftliche Forschungen am 10. Mai seine diesjährige G. V. ab. Die Sitzung fand statt nachmittags 3 Uhr im Theol. Seminar der Universität. Anwesend waren der Vorsitzende S. Durchlaucht Alois Fürst zu Löwenstein, der Schatzmeister Herr Sittard aus Aachen, ferner Herr Karl Bachem aus Köln, die Münsterschen Professoren Dr. Schmidlin, Dr. Meinertz, Prälat Dr. Mausbach, Domprediger Dr. Donders und Privatdozent Dr. Bierbaum; ferner der Generalsekretär des Xaveriusvereins und der Unio Cleri Van der Velden, die Patres Dr. Freitag S. V. D., Dr. Biermann O. P. und Dr. Maas O. F. M. Die übrigen — die Zahl der Anwesenden betrug etwa 25 — waren Provinziale der missionierenden Orden oder deren Vertreter.

Fürst Löwenstein eröffnete die Sitzung und teilte sogleich mit, daß der Schriftführer, P. Generalrat Grendel S. V. D., am Erscheinen verhindert sei und bat den anwesenden Schriftführer der wissenschaftlichen Kommission, P. Maas O. F. M., an seiner Stelle das Protokoll zu übernehmen. Darauf gab der Vorsitzende dem Schatzmeister das Wort zum

Kassenbericht.

Herr Sittard machte zunächst folgende Angaben über den Stand der Mitgliederzahl und die Entrichtung der Beiträge.

Die Mitgliederzahl am 1. Mai 1928 beträgt

184 Mitglieder mit jährlicher Zahlung,

9 Mitglieder mit lebenslänglicher Mitgliedschaft.

Im laufenden Jahre bezahlten 104 Mitglieder ihren Beitrag, darunter 1 Mitglied mit 6 RM., 2 mit 10, 5 mit 25, 1 mit 200 und 1 mit 500 RM. Die übrigen zahlten je 20 RM. Durch H. H. P. Grendel S. V. D. wurden im letzten Jahre 22 neue Mitglieder gewonnen, von denen 7 bereits ihren Beitrag gezahlt haben. Die Klosterverwaltung Abtei Weingarten entrichtete einen Beitrag von 5 RM. als einmalige Spende. — 9 Mitglieder erklärten mit 1928 ihren Austritt, 1 Mitglied ist gestorben.

Nach diesen Mitteilungen gab Herr Sittard den eigentlichen Kassenbericht. Aus den ins einzelne gehenden Ausführungen seien folgende Zahlen herausgehoben:

Das Institut besaß am 13. 12. 26 ein Vermögen von 10 780,56 RM. Die Einnahmen seit dieser Zeit bis zum 30. 4. 28 (hauptsächlich aus den laufenden Mitgliederbeiträgen) betragen 7545,88 RM. Die Ausgaben in derselben Zeit 9884,93 RM. Somit ergibt sich ein Kassenbestand von 8441,51 RM.

Die Ausgaben waren fast ausschließlich Beihilfen für missionswissenschaftliche Veröffentlichungen. Es erhielten: der Verlag Aschendorff 7432,32 RM., der Xaveriusverlag (Aachen) 1000 RM., Prof. Aufhauser (München) 457,50, P. Biermann O. P. 375, Schw. Sixta (Steyl) 325, die Patres Freitag S. V. D. und Thauron S. V. D. je 100 RM. Der Schatzmeister wies noch darauf hin, daß die vom Zentralrat der Unio Cleri pro missionibus zugesagten Diözesanbeiträge bis auf einige wenige noch nicht eingelaufen seien.

In der Diskussion hob Prof. Schmidlin die rege Beteiligung der Ordensgenossenschaften an der Mitgliedschaft hervor und bat die anwesenden Mitglieder, in den Reihen des Klerus, besonders der Professoren und Religionslehrer für den Beitritt zu werben. Prof. Donders wies hin auf die große Zahl ähnlicher Beiträge, die in diesen Kreisen zu leisten seien, so daß sich überall eine gewisse Ermüdung zeige. Für die vom Schatzmeister beantragte Revision des Kassenberichtes und der Kassenbestände wurden die in Aachen wohnenden Herren Van der Velden und Oster vorgeschlagen und bestätigt. Darauf sprach der Vorsitzende dem Schatzmeister den Dank des Instituts aus nicht nur für den verlesenen Kassenbericht, sondern auch und vor allem für die im Laufe der Zeit geleistete Arbeit.

In Abwesenheit des Schriftführers P. Grendel verlas sodann der Vorsitzende dessen

Werberbericht.

Diesem zufolge hat P. Grendel gemäß der Besprechung in Breslau vom 25. 8. 26 seine Werbetätigkeit zunächst auf die Priesterseminare und Ordenshäuser gerichtet. An diese wurden mehrere hundert Werbebriefe ausgesandt. Um die Schreiben vor dem Schicksale zu bewahren, sogleich im Papierkorb zu verschwinden, hat der Schriftführer sie als persönliche Briefe, dazu mit einem Freibriefumschlag versehen, ausgesandt. Das Ergebnis der ganzen Aktion, so führt P. Grendel aus, war nicht sehr ermutigend. 75 Prozent der Briefe blieben unbeantwortet, und von den eingelaufenen Antworten lautete die Mehrzahl negativ. (Das genaue Ergebnis wurde oben mitgeteilt.)

Aus den weiteren Ausführungen des Schriftführers seien noch die folgenden *Desiderien* hier vermerkt. P. Grendel wünscht

1. ein genaues Mitgliederverzeichnis. Dieses möge in bezug auf die Orden und religiösen Genossenschaften so geordnet werden, daß alle Häuser desselben Ordens oder derselben Genossenschaft unmittelbar hintereinander aufgeführt werden (ebenso alle Priesterseminare und ähnliche Anstalten). Für die größeren Orden und Gesellschaften sollten innerhalb derselben mehr interessierte Mitglieder gewonnen werden;

2. eine kurze Broschüre mit den Statuten und knappen orientierenden Bemerkungen über das Institut.

P. Grendel weist dann noch darauf hin, daß nach den ihm zugegangenen Antworten die „Katholischen Missionen“ und das Jahrbuch der Unio Cleri sich als ein Konkurrenzunternehmen der Zeitschrift für Missionswissenschaft und damit des Instituts herausstellen. Zum Schluß bittet P. Grendel um Enthebung von seinem Amte als Schriftführer wegen Abberufung von seiner bisherigen Tätigkeit, erbietet sich jedoch, das Amt noch einige Zeit zu verwalten, um die bei seiner Werbearbeit gemachten Beobachtungen und Erfahrungen ausnützen zu können.

In der Diskussion spricht der Vorsitzende dem Schriftführer zunächst den Dank der Versammlung und des ganzen Instituts aus für die rege Werbetätigkeit. Darauf wird der Vorschlag gemacht, P. Grendel zu bitten, das Amt des Schriftführers auch in Zukunft beizubehalten. Ein entsprechender Beschluß wurde gefaßt. Sodann wurde Stellung genommen zu den Desiderata des Schriftführers. Es wurde vereinbart, das Mitgliederverzeichnis in der von P. Grendel gewünschten Form anzufertigen und es in der ZM zu veröffentlichen. Bezüglich der Broschüre wurde darauf hingewiesen, daß sie bereits vorhanden sei, daß aber eine Überarbeitung (2. Auflage) im Interesse des Instituts liege. P. Pietsch O. M. I., der Verfasser der 1. Auflage, soll um eine Neubearbeitung gebeten werden. Der P. Provinzial der Oblaten, P. Kassiépe, sagt seine Mitwirkung in dieser Angelegenheit zu.

Das 3. Referat hält Prof. Schmidlin über

Wissenschaftliche Arbeiten des Instituts

seit der G. V. vom August 1926 in Breslau.

Prof. Schmidlin teilt zunächst mit, daß in der angegebenen Zeit die wissenschaftliche Kommission zwei Ausschußsitzungen abgehalten hat, die erste am 3. Juni 1927, die zweite am 27. Oktober desselben Jahres, beide in Münster. Die Sitzungen befaßten sich in der Hauptsache mit den finanziellen Beihilfen zu den Institutsveröffentlichungen und mit der Abhaltung von Missionskursen, von denen beiden an anderer Stelle dieses Berichtes die Rede ist. In der letzten dieser Sitzungen wurde die Erweiterung der ZM und der sonstigen missionswissenschaftlichen Veröffentlichungen um solche aus dem Gebiete der Religionswissenschaft behandelt durch ein Referat von Prof. Steffes mit anschließender Diskussion. Übergehend zu dem Organ des Instituts, der Zeitschrift für Missionswissenschaft, machte Prof. Schmidlin wertvolle Mitteilungen über die Mitarbeit an der Zeitschrift und über die Gegenstände, die sie behandeln soll, ferner über die eben erwähnte Erweiterung durch Behandlung von Fragen der Religionswissenschaft, sodann über seine Romreise und die dabei erfolgte Überreichung der Zeitschrift an den Hl. Vater sowie dessen anerkennende Worte, endlich über seine Auseinandersetzung mit dem Sekretär der Propaganda, Msgr. Marchetti-Selvaggiani, wegen eines Berichtes über die indische Mission.

Bezüglich der Herausgabe der Propaganda-Archivalien, die schon seit einer Reihe von Jahren in Aussicht genommen ist, machte Schmidlin die Mitteilung, daß P. Pöpping S. V. D. unter großen Schwierigkeiten die Arbeit fortsetze. Für die Bibliotheca Missionum des P. Robert Streit O. M. I. erbat er eine Beihilfe von 1000 RM. (für den 4. Bd.), wies hin auf die Notwendigkeit einer Propagandatätigkeit zugunsten dieses monumentalen und sehr teuren Werkes in Amerika und trat ein für die Anrufung der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft zur Bestreitung der erheblichen Unkosten und sprach endlich den Wunsch aus, daß die Veröffentlichung des Werkes beschleunigt werden möge, nötigenfalls unter Kürzung und Einschränkung des gewaltigen Stoffes.

Im weitem Verlauf seines Referates verbreitete sich Prof. Schmidlin über die „Missionswissenschaftlichen Abhandlungen und Texte“. Er ging zunächst ein auf die beiden zuletzt erschienenen Werke der Patres Benno Biermann O. P. und Otto Maas O. F. M. über die Anfänge der chinesischen Mission in der Neuzeit, in denen die chinesische Ritenfrage wieder aufgeworfen wird, und betonte gegenüber verschiedenen Angriffen auf diese

Werke, selbst von seiten des Sekretärs der Propaganda, deren wissenschaftlichen Charakter sowie die Unmöglichkeit, in diesem Zusammenhange auf eine Besprechung der vielumstrittenen Frage zu verzichten, und endlich die Notwendigkeit, gegenüber der bislang herrschenden Meinung auch die entgegengesetzte Auffassung zu Wort kommen zu lassen. Sodann teilte er mit, daß zwei weitere Werke der Sammlung in Vorbereitung seien, nämlich eines von Schw. Sixta (Steyl) über den Anteil der Frau an der Mission (vom theoret. Standpunkte aus) sowie ein anderes von P. Lemmens O. F. M. über die Missionsgeschichte der Franziskaner. Für beide erbat er die üblichen finanziellen Beihilfen.

Nachdem der Referent noch die Beteiligung am Münsterschen missionswissenschaftlichen Lehrinstitut sowie dessen Erweiterung kurz behandelt und auch Streiflichter auf die analogen Institute in München, Rom, Paris, Löwen usw. geworfen hatte, wandte er sich den missionswissenschaftlichen Kursen zu, die seit der letzten G. V. abgehalten worden sind. Es handelt sich um die Kurse in St. Ottilien und Leitmeritz (1926), in Trier und Posen (1927) und die in diesem Jahre in Einsiedeln und Würzburg abzuhaltenden. Mit einem Hinweis auf die großen Schwierigkeiten, die sich der Internationalisierung des Instituts noch immer entgegenstellen, schloß Prof. Schmidlin sein sehr interessantes und anregendes Referat.

In der sich anschließenden Diskussion wurden, hauptsächlich auf Anregung von Prof. Schmidlin, folgende finanzielle Beihilfen bewilligt: 2000 RM. dem Verlag Aschendorff für die ZM., 1000 RM. dem Xaveriusverlag für den 4. Band der Bibliotheca Missionum (auf Antrag von Schmidlin und Van der Velden), 15—20 RM. pro Bogen der Firma Aschendorff für das oben erwähnte Werk des P. Lemmens sowie je 100 RM. den Patres Freitag und Thaurer für den Bezug der Zeitschriften, die sie zur Herstellung der Missionsrundschau in der ZM benötigen.

Das 4. Referat hielt Privatdozent Dr. theol. et iur. can. Max Bierbaum, Münster, über

Missionsrecht.

Nach einer kurzen Begründung der kirchlichen Rechtsordnung im allgemeinen wurde nachgewiesen, daß es ein Missionsrecht als eine objektiv gültige umfassende Rechtsordnung und Rechtsnorm gibt, ferner daß auch ein Missionsrecht als Wissenschaft möglich ist, d. h. eine systematische, auf Prinzipien aufgebaute Behandlung und Darstellung der missionarischen Rechtsbestimmungen. Weil die katholische Kirche nicht bloß Heilsanstalt, sondern wesentlich auch eine Rechtsanstalt ist im Gegensatz zu anderen christlichen Religionsgesellschaften, ist das Missionsrecht eine Wissenschaft mit spezifisch katholischem Charakter. Es ist ferner eine neue Wissenschaft, die noch in den Anfängen steht, darin ähnlich dem Kirchenrecht, das als objektive Norm von Anfang der Kirche an bestand, als Wissenschaft aber erst im Hochmittelalter sich entwickelte. Die Bedeutung und Notwendigkeit dieses neuen Wissenszweiges ergibt sich zunächst vom Gesichtspunkte der Rechtswissenschaft, die ohne den Komplex der missionsrechtlichen Bestimmungen unvollständig bleibt, ferner aus dem anderen Begriffselement „Mission“, insofern sowohl die Missionslehre als auch die Missionspraxis einer wissenschaftlichen Darstellung der Missionsrechtsordnung bedarf. Als Hilfswissenschaften des Missionsrechtes verdienen angesichts der politischen Umwälzungen der Nachkriegszeit das Staats-, Kolonial- und Völkerrecht besondere Beachtung. Somit wird auch die Wissenschaft des Missionsrechtes bei ihrer vollen Entfaltung dem praktischen Zwecke jeglicher Rechtssetzung dienen — im Sinne Gregors IX.: „Per regulam iuris genus humanum informat, ut honeste vivat, alterum non laedat, ius suum unicuique tribuat.“

Auch dieses Referat erntete gespannte Aufmerksamkeit und den Dank des Vorsitzenden und der ganzen Versammlung. Darauf wurde die Sitzung geschlossen.